

Jezyk niemiecki Poziom rozszerzony

TRANSKRYPCJA NAGRAŃ

Zadanie 1.

Tekst 1.

Kobieta: Sie sind im Verein für Körper- und Mehrfachbehinderte hier in Aachen sehr aktiv. Das Ziel Ihrer Arbeit ist, Menschen mit Behinderung zu ermöglichen, so selbstbestimmt wie möglich leben zu können. Ist das Ziel einfach zu erreichen?

Mezcyzna: Auch wenn Politiker und Architekten gerne das Wort „Barrierefreiheit“ benutzen, sind so manche Ziele nicht ohne Schwierigkeiten zu erreichen. An den Straßen sind Bordsteinkanten oft zu hoch angelegt, abgesenkte Gehsteige werden immer wieder gedankenlos zugeparkt. Noch schlimmer ist es an Treppen wo Menschen mit Behinderung auf die Muskelkraft von Helfern angewiesen sind. Verbesserungswürdig ist auch die Ausstattung der Busse. So ist man auf die Hilfe von Fahrgästen angewiesen, die die Rampe ausklappen.

nach: https://www.aachener-nachrichten.de/lokales/aachen/im-alltag-tauchen-ueberall-hindernisse-auf_aid-31467623

Tekst 2.

Kobieta: Ich habe immer wieder mit meinem Freund die Diskussion, dass er meint ich brauche ein Hobby, etwas was mich ausfüllt. So ganz Unrecht hat er da nicht, aber ich frag mich: hat man als erwachsener Mensch in der Regel ein Hobby? Und wenn ja, ist es nicht meist was, was man schon seit Kindertagen macht? Meine Eltern haben sowas nicht gefördert, ich bin es also nicht gewohnt, etwas regelmäßig in meiner Freizeit zu machen. Ich fange ab und an mal was an, habe aber immer schnell keine Lust mehr. Wie ist das bei euch? Habt ihr ein Hobby? Wie habt ihr es entdeckt? Und kann das überhaupt was werden, wenn ich mich quasi „zwingen muss“ etwas zu tun?

nach: <https://www.kleiderkreisel.de/foren/gefuehle/4174222-habt-ihr-ein-hobby>

Tekst 3.

In der Theorie hört sich das eindeutig an: Online-Shopping ist umweltfreundlicher. Schließlich bleibt das Auto in der Garage. Gerade bei Einkäufem in ländlichen Regionen, die also längere Strecken mit dem PKW unterwegs wären, macht sich das bemerkbar. Aber so einfach ist die Sachlage eben nicht. Bei einer Befragung von über 100 Onlinehändlern hat man erfahren, dass die Kunden es gewohnt sind, dass sie die Ware kostenlos zurückschicken können. Damit machen sie mit einem Schlag alle theoretischen Umweltvorteile des Online-Einkaufs zunichte: Sie schicken nämlich ihre Pakete in Massen wieder zurück. Bei hunderten Millionen von Päckchen und Paketen, bedeutet das nämlich auch Rücksendungen im dreistelligen Millionenbereich.

nach: <https://www.br.de/radio/bayern1/inhalt/experten-tipsps/umweltkommisar/umwelt-einkaufen-online-laden-100.html>

Zadanie 2.

Tekst 1.

Kobieta: Mein Schuhschrank ist voll mit glamourösen Pumps und für jeden Anlass. Das Problem: Ich trage solche Schuhe gar nicht, kaufe aber trotzdem immer wieder welche. Warum? Ich denke mal es gibt Phasen, da fühlt man sich ein bisschen festgelebt im eigenen Alltag und will etwas verändern. Am liebsten sich selbst. Und diese Veränderung fängt dann

gern mit dem Kauf von etwas Neuem an. Der Gedanke ist: Wenn ich endlich so und so bin – im Fall der Pumps vielleicht weiblicher oder aufregender – wird auch mein Leben anders und neu.

nach: <https://www.sonntagsistkaffeezeit.de/warum-wir-frauen-so-gerne-shoppen-und-was-dahinter-steckt/>

Tekst 2.

Meżczyzna: Ich habe früher öfter Second-Hand gekauft. Allerdings bin ich sehr suchfaul. Deshalb gucke ich auf Flohmärkten oft nicht nach Klamotten. Man muss schon echt suchen, damit man etwas Passendes findet. Allerdings habe ich einige Freunde, die immer mal wieder sehr coole Teile an Land ziehen. Die haben allerdings auch mehr Durchhaltevermögen. Sehr viel cooler finde ich Kleidertauschpartys. Wir machen das im erweiterten Freundeskreis so ca. zweimal im Jahr und das ist sehr spaßig. Zumal man dabei noch nett quatschen kann. Man wird direkt selbst Sachen los und kommt mit „neuen“ wieder nach Hause.

nach: <https://www.gutefrage.net/frage/kauft-ihr-gerne-second-hand-kleidung>

Tekst 3.

Kobieta: Ich gebe zu, ich fühle mich in Mode aus erster Hand wohler. Aber ich suche nach nachhaltigen Modelabeln. Von der Produktion bis über den Versand versuchen diese, eine umweltschonende Alternative zu bieten, den Kleiderschrank zu updaten. Ich suche nach Händlern in meiner Stadt, um auch auf den Versand zu verzichten. Auch Siegel helfen mir, Klarheit im Modedschungel zu behalten. Sie garantieren, dass soziale Mindeststandards in der Produktion und Rechte der Textilmitarbeiter beachtet wurden. Sie stehen auch für eine faire Entlohnung der Biobauern.

nach: <https://www.unicum.de/de/studentenleben/zuendstoff/nachhaltigkeit-in-der-mode>

Tekst 4.

Młoda kobieta: Ich bin ganz ehrlich: Mein Schrank platzt. Dabei sortiere ich regelmäßig aus. Aussortieren befreit mich zwar ungemein, aber ich kann mich mindestens genauso schwer von Stücken trennen, die mir gerade nicht passen. Oder sich mit meiner Haarfarbe beißen. Meine Figur hat sich in der letzten Zeit verändert und ich habe das Gefühl, dieser Vorgang ist noch lange nicht abgeschlossen. Gerade in solchen Situationen: lieber liegen lassen und in einem halben Jahr oder nach einem Jahr noch mal anschauen und anprobieren.

nach: <https://www.vintaliciously.de/?cn-reloaded=1>

Zadanie 3.

Dziennikarka: „Touristen sind immer die anderen“, heißt Ihr neues Buch. Warum will eigentlich niemand als Tourist bezeichnet werden?

Dirk Schümer: Ein Tourist ist, wie das Wort besagt, ein Durchreisender. Ein naiver Mensch, der die Sprache nicht versteht, der den Weg nicht weiß. Wir alle kennen diese Lage. Doch wer will das schon zugeben?

Dziennikarka: Sie klagen über den Massentourismus an Stränden und auf Skipisten. Was machen Sie anders?

Dirk Schümer: Ich klage darüber, weil ich mich dort nicht erholen kann. Was ich anders mache? Im Winter am leeren Strand spazieren. Zu Karneval nicht ins volle Venedig, sondern ins leere Florenz. Aus Deutschland nicht im Juli in den Süden reisen, sondern im November. Für Kurztrips lieber einem Kettenhotel vertrauen, als auf eine Ferienwohnung aus dem Internet reinfallen. Ich fahre lieber oft zu denselben Zielen. So lernt man das fremde Land besser kennen. Zum Beispiel: Im Februar Wandern auf dem Kanaren – Hochwald, blühende Pflanzen und zwitschernde Vögel weit weg vom Strand.

Dziennikarka: Das Interesse an Kunst und Kultur sei eine eigene Form des Massentourismus, schreiben Sie. In Venedig dürfte das besonders schlimm sein. Warum leben Sie ausgerechnet dort?

Dirk Schümer: Ich liebe Venedig so sehr, weil es dort zwei Sachen nicht gibt, die mir den Alltag hässlich machen: Autos und moderne Architektur. Dafür nehme ich Millionen Touristen gern in Kauf, denn erstens kann die Stadt anders keine Einnahmen generieren. Und zweitens verursachen diese Leute weder Motorenlärm noch Abgase.

Dziennikarka: Alles detailliert planen oder spontan losziehen – was ist besser?

Dirk Schümer: Das muss jeder selbst entscheiden. Ich gelte als Pedant. Ein kleiner Tramperschlafsack wiegt 200 Gramm und macht mich selbst im Luxushotel in Italien unabhängig von diesen notdürftig in Laken gewickelten Decken. Und ich packe stets eine kleine Stirnlampe ein, weil für die aussterbenden Bücherleser am Nachttisch kaum noch vorgesorgt wird.

Dziennikarka: Die perfekte Reise kann es Ihrer Meinung nach nicht geben. Warum?

Dirk Schümer: Reisen ist die Fortsetzung des Alltags, und der ist ja auch alles andere als perfekt. Wenn ich alle Hoffnungen auf die kostbare Auszeit setze, kann es nur schiefgehen. Von den alten Römern sollte man auch hier Gelassenheit lernen. Die sagten nämlich: Es nutzt nichts, den Himmel über sich zu verändern, denn die eigene Seele bleibt auch in der Ferne die gleiche.

nach: <https://www.geo.de/reisen/reisewissen/1851-rtkl-interview-touristen-sind-immer-die-anderen>